

Leipziger
Tage



ziger
blatt

No. 226. Montags

den 14. August 1815.

Nelsons Autobiographie,

(Dieses merkwürdige Bruchstück einer Selbstbiographie des brittischen Seehelden, das durch Ton und Einfachheit sich auszeichnet, befindet sich in der ausführlichen und weitläufigen Lebensbeschreibung Nelsons, von Clarke und M. Arthur, so in zwei Quartbänden 1810 in London erschienen ist.)

Horatio Nelson, Sohn von Edmund Nelson, Pfarrer von Burcham Thorpe, in der Grafschaft Norfolk, und seiner Gattin Anna, Tochter des Dr. Suckling, Kanonikus von Westminster, dessen Großmutter die Schwester des Robert Walpole, Grafen von Oxford, war. Ich wurde am 29. September 1758 im Pfarrhause geboren, auf die hohe Schule von Norwich geschickt, und späterhin nach North Walsham gesandt, von wo ich, bei den Zwistigkeiten mit Spanien über die Falklands Inseln, mit meinem Oheim, den Kapitain Maurice Suckling, auf dem Raisonné von

64 Kanonen zur See ging. Da aber die Unbilligkeiten von Spanien ausgeglichen wurden, ward ich auf einen Westindienfahrer geschickt, welcher dem Hause Hebbert, Purrice und Hortan gehörete, mit Hrn. John Rathbone, welcher früher schon zur See auf dem Dreadnought mit Kapte. Suckling gewesen war. Von dieser Reise kehrte ich auf dem Triumph nach Chatham im Julius 1772 zurück, und wenn ich auch an meiner Erziehung nicht viel gewann, so kam ich doch als praktischer Seemann zurück, mit einem Abscheu gegen die königliche Marine, und mit einem Sprichwort, welches damals die Seeleute beständig im Munde führten: „Auf dem Hintertheil die meiste Ehre, vorn aber die besten Leute.“ — Es vergingen mehrere Wochen, ehe ich mein Vorurtheil gegen die Kriegsschiffe ablegte, so tief war es eingewurzelt, und welche Mühe gab man sich nicht, diese Grundsätze einem jungen Gemüth einzuprägen! Da ich indessen meinen Ehrgeiz darauf gesetzt hatte, ein Seemann zu seyn, so wurde es mir immer als Belohnung versprochen, daß, wenn ich das Seewesen ver